

Saale-Beitung.

Grundbesitzer Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Btg., ...

Bezugspreis

Er Halle wöchentlich 2,50 M., ...

Nr. 77.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 15. Februar

1907.

Die Reichstags-Präsidenten.

Im Hinblick auf die in nächster Woche aktuell werdende Frage der Wahl des Präsidentenpostens im neu gebildeten Reichstag ist es von Interesse, sich daran zu erinnern, wie einander die verschiedenen Perioden von Reichstagspräsidenten verlaufen sind, ohne sich zu gleichen. Der am 23. März 1871 zum ersten Präsidenten des ersten Reichstages nach Wiedererrichtung von Kaiser und Reich gewählte Nationalliberale Simon, welcher bereits seit dem 2. März 1867 als Präsident des Norddeutschen Reichstages fungiert hatte, wählte schon im Laufe der ersten Legislaturperiode sein Amt niederlegen. Durch die große Stimmenzahl, mit welcher darauf sein Wiederwahl erfolgte, ließ er sich bestimmen, bis zum Ende der Legislatur auszuweichen, obgleich seine Gesundheitsverhältnisse ihm die wiederholten Auftritte, namentlich durch Provoationen von sozialdemokratischer Seite, nicht gestattet hätten. Als Simon zum Beginn der zweiten Legislaturperiode von langem Unwohlsein noch nicht hergestellt war, richteten sich die Blicke auf den früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses, damaligen Oberbürgermeister von Breslau, von Jordan. Letzterer wurde auch zu Beginn der dritten Legislaturperiode, am 22. Februar 1877, wiederum zum Präsidenten gewählt. Ebenso nach der Auflösung des Reichstages infolge der Verwerfung des ersten Sozialengesetzes am 11. September 1878. Im nächsten Jahre, im Zusammenhang mit der Wirtschaftsreform und der Beratung des Zolltarifs im Reichstage richtete Jordan am 20. Mai 1879 ein Schreiben an den Reichstag, worin er erklärte, daß er bei dem Gegenstand, in welchen er in bezug auf tiefgreifende Fragen mit der Majorität des Hauses gekommen sei, das Amt des Präsidenten des Reichstages niederlege. Bei der Neuwahl des ersten Präsidenten am 21. Mai 1879 erhielt der konservativ von Eydewitz 195 von 324 Stimmen. Erst danach, daß auch der erste Vizepräsident des Reichstages, der liberale Nationalliberale von Stauffenberg, ebenfalls sein Amt niederlegte, kam es zum ersten Male zur Wahl eines Zentrumsmannes in das Präsidentenamt. Stauffenbergs Stelle wurde am 29. Mai 1879 mit 182 von 301 Stimmen (103 Jettel waren unbeschrieben) der dem Zentrum angehörige Freiherr von Franckenstein gewählt. In den Platz für Eydewitz trat für kurze Zeit der Reichstagsvizepräsident Graf v. Arnim-Boitzenburg als erster Präsident (vom 13. Februar 1880 bis 16. Februar 1881). Nach den Neuwahlen von 1881 wurde nach Graf Arnim-Boitzenburg zum ersten Präsidenten wiedergewählt, er nahm aber die Wahl nicht an, weil er nicht mit einem Ultramontanen zusammen das Präsidentenamt führen wollte. Es folgten sich die konservativen Präsidenten v. Gopfer, v. Biedell-Biederow und v. Levetzow. Von 1879 bis zur Auflösung des Reichstages 1887 gehörte ein Nationalliberaler überhaupt nicht dem Präsidentenamt des Reichstages an. Nach den Kartellwahlen (1887) wurde der Nationalliberale Dr. Buhl zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Im Jahre 1888 (am 23. Dezember) erhielt der konservative Abg. v. Levetzow den Platz als erster Präsident. Nach den Februarwahlen von 1890 setzte das Präsidium sich aus einem konservativen (Levetzow), einem Zentrumsmann (v. Wuol) und einem Deutschfreisinnigen (Wombach) zusammen. 1893 wurde der Nationalliberale Wirth zum zweiten Vizepräsidenten gewählt, der dann im Jahre 1896, zusammen mit dem konservativen ersten Präsidenten v. Levetzow, nach Ablehnung der Begründung des Reichsausschusses zu seinem 80. Geburtstag, aus dem Präsidium austrat. Nummer drei daselbe an erster Stelle mit Herrn v. Wuol, dem Zentrumsmann, befehligt, der es bis 1898 befehligt; darauf kam an Graf Falkenhayn über. Das Zentrum hat das Präsidentenamt fast 30 Jahre lang ununterbrochen geführt. Jetzt wird wohl endlich eine Veränderung eintreten.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

— Oberbaurat und Wasserbauingenieur im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. H. H. v. ...

Der Deutsche Verband

hat am 9. und 10. Februar in Berlin eine Auskunds- und Vorstandssitzung abgehalten. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: Die Erklärungen der letzten Zeit und die feindselige Stellung des Zentrums zu Deutschlands ...

Fahren erfolglos tätig ist, zwingen ihn, den Kampf gegen den Ultramontanismus in erster Linie den deutschen Verbänden zu überlassen, die, wie der Antikatholische ...

Zur Niederlage der Sozialdemokratie

schreibt das „Korrespondenzblatt“ der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands u. a.: Das Wahljahr 1903 wurde für die bürgerlichen Parteien auf einem Einbruch und für die Sozialdemokratie auf einem ...

Die „Leitiger Volkszeitung“

ist schon wieder obenan. Sie redet nur noch von einer „sozialen“ Niederlage der Sozialdemokratie ...

Es versteht sich, daß wir durch diesen historischen Vergleich unsere erhabene Sache nicht herabsetzen wollen, indem wir sie etwa mit den wertvollsten ...

Höhere Brotpreise.

Die Preterhöhung in Halle erhöhte den Brotpreis um 2 Btg. pro Stück. ...

Verban.

Die gestern in Kattowitz tagende Hauptversammlung der Döckerleichen ...

Rekrutieren.

— In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten in Stuttgart erklärte Ministerpräsident Dr. v. ...

Preussischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“)

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr. Am Ministertische: Abg. v. ... Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung ...





